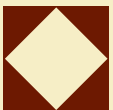


Schriften des Instituts für Arbeits- und Wirtschaftsrecht
der Universität zu Köln

Band 133

Daniel Eginhard Holler

Die Ordnungsfunktion des Tarifvertrags



Nomos



Schriften des Instituts für Arbeits- und Wirtschaftsrecht
der Universität zu Köln

Begründet von Hans Carl Nipperdey

Herausgegeben von

Prof. Dr. Martin Henssler
Prof. Dr. Herbert Wiedemann

Band 133

Daniel Eginhard Holler

Die Ordnungsfunktion des Tarifvertrags



Nomos


C.H. BECK



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 2019

ISBN 978-3-8487-6457-0 (Print)

ISBN 978-3-7489-0581-3 (ePDF)

Die Bände 1–113 sind beim Verlag C. H. Beck, München, erschienen.

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Meinen Eltern

Vorwort

Die nachfolgende Arbeit fand ihren Abschluss im Februar 2019. Sie wurde im Wintersemester 2019/20 vom Fachbereich Rechtswissenschaft der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität als Dissertation angenommen und mit dem Förderpreis „Recht – Arbeit – Zukunft“ des Vereins zur Förderung arbeitsrechtlicher Forschung, dem Rödl-Promotionspreis sowie dem Promotionspreis des Fachbereichs Rechtswissenschaft ausgezeichnet. Rechtsprechung und Schrifttum konnten bis Anfang 2020 für die Druckfassung noch Berücksichtigung finden.

Dank gebührt zuallererst meinem geehrten Doktorvater, Herrn Professor Dr. Steffen Klumpp, der mich in meinem Promotionsvorhaben und während meiner langjährigen Tätigkeit an seinem Lehrstuhl stets unterstützt und gefördert hat. Ihm verdanke ich vieles. Herrn Professor Dr. Georg Caspers danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens, für die Überlassung seiner Habilitationsschrift und für die wertvollen Rechtsprechungshinweise.

Herrn Professor Dr. Herbert Wiedemann und Herrn Professor Dr. Martin Henssler danke ich für die Aufnahme meines Werks in die Schriftenreihe des Instituts für Arbeits- und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln.

Ebenso gebührt Dank namentlich meinen Erlanger Kollegen Dr. Frederic Glahe, Rosa Hinzpeter, Alexander Schuhmann, Simon Schmaus, Dominik Meier, meinem Münchner Kollegen Adrian Bromme sowie PD Dr. Clemens Latzel.

Auch möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mir in Gesprächen immer wieder neue gedankliche Impulse für die Bearbeitung gaben.

Zu tiefstem Dank verpflichtet bin ich meinen Eltern, Liane und Eginhard Holler, für ihre liebevolle, bedingungslose Unterstützung und den Halt, den sie mir in den ganzen Jahren gegeben haben. Ihnen soll diese Arbeit gewidmet sein.

Nürnberg/Erlangen 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Gang der Darstellung	23
A) Einleitung	23
B) Gang der Darstellung	26
Kapitel 1: Ordnung durch Tarifvertrag	28
A) „Irrungen und Wirrungen“ um den tariflichen Ordnungsbegriff	28
B) Die tarifvertragliche Ordnungsfunktion als Bestandteil der rechtsgeschäftlichen Ordnung	31
I) Ordnung der Arbeitsverhältnisse der Koalitionsmitglieder	31
II) Ordnung durch Nachbindung und Nachwirkung	32
III) Ordnung über die Tarifvertragsbeteiligung hinaus	33
1) Tarifeinheitlichkeit durch Bezugnahme	33
2) Gleichzeitig: Differenzierungsbestrebungen	33
IV) Staatliche Erweiterung der Tarifnormgeltung	34
C) Die tarifvertragliche Ordnungsfunktion als Bestandteil sozialstaatlicher Ordnung	35
D) Ordnung durch Tarifvertrag als Bestandteil betrieblicher Ordnung	37
I) Ordnungstendenzen im Betrieb	37
II) Ordnungsfunktion im Rahmen der betrieblichen Tarifkollision	38
1) Tarifkonkurrenz	38
2) Tarifpluralität	38
E) Tarifvertragsordnung im überbetrieblichen Bereich	39
F) Tarifvertragliche Ordnungsfunktion als Bestandteil der Arbeitsmarktordnung	40
G) Ordnungsfunktion und Arbeitskampf	40
H) Ordnungsfunktion des Tarifvertrags und Ordnungsaufgabe der Tarifvertragsparteien	41
I) Die Ordnungsfunktion des Tarifvertrags als „Universalfunktion“	43

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 2: Der Tarifvertrag als Ordnungsinstrument	45
A) Begriffsbestimmung	47
I) Begriffsbestimmung: Ordnung	47
1) Ordnungsbegriff im Allgemeinen	48
2) Ordnungsbegriff im rechtlichen Sinn	49
3) Summa	51
II) Begriffsbestimmung: Funktion	52
1) Allgemeines Verständnis um den Funktionsbegriff	52
2) Verwendung des Funktionsbegriffs in anderen Wissenschaftsbereichen	53
a) Als Abhängigkeitsbegriff	53
b) Als Darstellung und Kennzeichnung von Prozessen	54
3) Entwicklung des Funktionsbegriffs in der Rechtswissenschaft	55
4) Eigener Konturierungsversuch	56
a) Rechtstheoretisch	58
b) Methodologisch	58
c) Eigenständiger Bedeutungsgehalt der Funktion	59
5) Summa	60
B) Ordnungsfunktion des Tarifvertrags nach dem TVG	61
I) Schuldrechtlicher Teil des Tarifvertrags	61
II) Normativer Teil des Tarifvertrags	64
1) Formelle Ordnungsfunktion	64
2) Materielle Ordnungsfunktion	65
a) Tarifvertragsnormen als „objektives Recht“	67
aa) Begriff der Rechtsnorm iSd Tarifvertragsgesetzes	69
(1) Historisches Argument	69
(2) Tarifnormen als „materielles Gesetz“	70
(3) Absoluter Rechtsnormbegriff?	70
(a) Rechtsnormen für den Einzelfall	70
(b) Rechtssetzung oder Rechtsanerkennung?	71
(4) Staatliche Anerkennung eines materiellen Rechtsnormcharakters	74
(a) Beschränkung auf den Adressatenkreis gemäß § 3 TVG	74
(b) Funktionale Bestimmung des materiellen Rechtsnormcharakters	75

bb) Normativwirkung gem. § 4 Abs. 1 TVG	77
(1) Die „gesetzesgleiche Wirkung“ im romanischen Rechtskreis	78
(2) Vertragsgeltung im Privatrecht	78
(3) Erkenntnisse für die Geltung von Tarifnormen	81
cc) Publizitätserfordernis der Tarifnormen	82
dd) Zwischenergebnis	83
b) Materielle Ordnungsfunktion aufgrund einer objektiven Richtigkeit des Tarifergebnisses?	85
aa) Richtigkeitsgewähr im allgemeinen Privatrecht	85
(1) Richtigkeitsgewähr als Verobjektivierung des Vertragsinhalts	85
(2) Lediglich subjektive Richtigkeitsgewähr	86
(3) Summa	89
bb) Übertragung auf die Tarifautonomie	89
c) Sachnähe der tarifvertraglichen Regelungen	91
d) Wortlaut: Begriff des Ordners in § 1 Abs. 1 TVG	92
e) Historisch belegbare materielle Ordnungsfunktion?	93
aa) Vornehmlich: Ausschalten von Wettbewerb	93
bb) Auch auf Betriebsebene	94
cc) Die TVVO	95
dd) Entwicklungen in der Weimarer Zeit	95
ee) Zu vernachlässigen: Nationalsozialismus	97
ff) Entstehungsprozess des TVG	98
gg) Zwischenergebnis	98
3) Materielle Ordnungsfunktion kraft praktischer Anwendung?	99
III) Besonderheit der sog. Betriebsnormen und ihrer betriebseinheitlichen Geltung nach § 3 Abs. 2 TVG	101
1) Betriebseinheitliche Geltung als Rechtfertigungsgrund	103
2) Legitimationsgrundlage für betriebliche Normen	105
3) Anders: Betriebsverfassungsnormen	106
4) Summa	107
5) Konsequenzen für die Anwendung von § 4 Abs. 3 Alt. 2 TVG	108
a) Betriebsverfassungsnorm	109
b) Betriebliche Normen	109

Inhaltsverzeichnis

IV) Nachbindung des Tarifvertrags als Aufrechterhaltung einer allgemeinen Ordnung?	111
1) Wegfall der Legitimationsgrundlage durch Austritt?	112
2) Fortbestehen der Normativwirkung	113
3) Es geht um Vertragstreue!	113
4) Historische Bestätigung	114
5) Summa	115
V) Besonderheit von § 4a TVG	115
VI) Summa	117
Kapitel 3: Rechtliche Nachweisbarkeit einer originär materiellen Ordnungsfunktion	119
A) Bestehen einer verfassungsrechtlich garantieren Ordnungsfunktion?	119
I) Allgemeiner Streitstand	121
1) Sog. Delegationstheorie	121
2) Tarifautonomie als kollektiv ausgeübte Privatautonomie	123
3) Lehre der originären „erweiterten“ Autonomie / Integrationstheorie	125
II) Eigene Überlegungen	127
1) Wortlaut	128
a) Nicht aus Konjunktion: „Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen“	128
b) Nicht aus dem Plural: „...-bedingungen“	129
c) Auch nicht aus dem „für alle Berufe“	129
2) Historisch-genetische Betrachtung	130
a) Zusammenschlüsse bis zum Ende des ersten Weltkriegs	130
b) Weimarer Zeit 1918-1933	132
aa) TVVO	133
bb) Weimarer Reichsverfassung	134
c) Zeit des Nationalsozialismus	137
d) Zeit ab 1945	137
e) Zwischenergebnis zum historischen Aspekt	140
3) Systematik	141
a) Art. 9 GG – Einbettung in das Grundrechtssystem	141
b) Lehre vom sog. Doppelgrundrecht	142
aa) Zunächst: Trennung von Sozialstaatsprinzip und Koalitionsfreiheit	145

bb) Kein „Indienststellen“ der Koalitionsfreiheit	145
cc) Sozialstaatlicher Gehalt der kollektiven Koalitionsfreiheit?	146
dd) Summa	150
ee) Kollektive Koalitionsfreiheit als (intermediäre) Institutsgarantie?	150
(1) „Abkopplung“ der kollektiven Koalitionsfreiheit	152
(2) Die Kritik daran	153
(3) Richtig: Kollektive Koalitionsfreiheit im Dienste des Individuums	155
ff) Pflichten aus dem kollektiven Verhalten?	157
4) Umfassende Ordnungsaufgabe qua Verfassungswirklichkeit	158
a) Keine Relativierung des geschriebenen Verfassungsrechts	160
b) Bestimmungsparameter für die Verfassungswirklichkeit?	161
c) Summa	162
5) Umfassende Ordnungsaufgabe qua Verfassungswandel	163
6) Ordnungsfunktion aus den internationalen Gewährleistungen des Tarifvertrags?	164
B) Gängige Argumentationsfiguren für eine tarifvertragliche Ordnungsfunktion	165
I) Ordnungsfunktion und Ordnungsprinzip	165
II) Ordnungsfunktion kraft (virtueller) Repräsentation?	169
1) Entwicklung des Repräsentationsgedankens	170
2) Ordnungsfunktion kraft Gesamtrepräsentation oder Gesamtrepräsentation kraft Ordnungsfunktion?	172
a) Kein Rückschluss aus Spezialregelungen	173
b) Kein Anknüpfungspunkt im Verfassungsrecht	173
c) Denkbar: Regelungen zugunsten Dritter	175
d) Summa	176
3) Ordnungsfunktion kraft virtueller Repräsentativität?	176
a) Annahme eines einheitlichen Berufsinteresses	177
aa) Qualitativer Aspekt	177
(1) Vergleichbare Interessenlage	177
(2) Arbeitnehmersolidarität	178
(3) Wille zur Repräsentation	179
bb) Quantitativer Aspekt	179

Inhaltsverzeichnis

cc) Repräsentativität als Eingriff	181
b) Folgeprobleme, die sich aus der Annahme eines einheitlichen Interesses ergeben	182
aa) Repräsentationspflicht	182
bb) Notwendiger Minderheitenschutz	184
c) Koalition als Mitglieder- oder Berufsverband? – Oder: Berufsständischer Korporatismus versus klassenorientierter Syndikalismus	184
aa) Begriffsklärung	185
bb) Verschiebung vom Syndikalismus zum Korporatismus?	186
cc) Probleme eines ständischen Korporatismus	187
4) Summa	189
III) Ordnung durch schuldrechtliche Bezugnahme	190
1) Bezugnahme aufgrund einer Ordnungsfunktion oder Ordnung durch eine Bezugnahme?	191
a) Rechtsnatur der Bezugnahme	191
aa) Bezugnahme innerhalb der TVVO	192
bb) Bezugnahme innerhalb des Tarifvertragsgesetzes	193
b) Besonderheit: Dynamische Bezugnahme	194
aa) Gleichstellung zum Herstellen einer betrieblichen Ordnung?	194
(1) Dynamik als Gleichstellung	194
(2) Richtig: Vertragsauslegung	195
bb) Dynamische Bezugnahme und Betriebsübergang	196
cc) Bezugnahme aufgrund kollektiver Gestaltung	198
c) Zwischenfazit und Stellungnahme	198
aa) Problematik der Differenzierungsklauseln	200
bb) „Problematik“ der Stichtagsregelungen	201
cc) Schutz vor dem schuldrechtlichen Zugriff?	202
dd) Bezugnahme kein Spezifikum des Tarifvertrags	203
2) Grund für die Bezugnahme	203
a) Einzelne Gründe für die Bezugnahme	203
b) Gemeinsamkeit: Lebenswirklichkeit ohne normativen Grund	204
c) Summa	205

IV) Ordnungsfunktion und staatliche Erstreckung der Tarifwirkung	206
1) Allgemeinverbindlicherklärung	208
a) Dogmatik der Allgemeinverbindlicherklärung	208
b) Materielle Ordnungsfunktion?	210
2) Tarifnormerstreckung nach AEntG und AÜG	212
a) Dogmatik der „Erstreckung“ durch Rechtsverordnung	212
aa) Wortlaut	213
bb) Aufnahme in die Rechtsverordnung	214
cc) Summa	214
b) Kodifikationsfunktion als Ausprägung einer materiellen Ordnungsfunktion?	215
aa) Unionsrechtlicher Hintergrund	215
bb) Ordnung durch staatlichen Akt	216
3) Tariftreue als Ordnungsinstrument?	216
a) Unterstützung einer Ordnungsfunktion?	217
b) Berechtigte Kritik	217
4) Festsetzung des Mindestlohns nach Maßgabe der Tariflohnentwicklung	218
a) Aber: Kein Zwang zur Tariforientierung	219
b) Im Übrigen: Willkürliche Tarifberücksichtigung	220
5) Zwischenergebnis	221
6) Festsetzung von Mindestarbeitsbedingungen: Eingriff oder Ausgestaltung?	221
7) Tarifvertrag als allgemeiner Maßstab für eine staatliche Festsetzung von Arbeitsbedingungen?	223
a) Grund für die Tarifynhaltererstreckung: Wettbewerbszweck	224
b) Weiterer Grund für die Tarifynhaltererstreckung: Sozialschutz	228
aa) Fehlende Grundlage für eine materielle Ordnungsfunktion	229
bb) Gründe für das Heranziehen des Tarifvertrags	231
c) Insbesondere: Konstitutive Teilhabe des Staates am Normerstreckungsverfahren	233
aa) Kein bloßer Formalakt	234
bb) Prüfungskompetenz aufgrund fehlender Objektivität	236
8) Summa	237

Inhaltsverzeichnis

V) Tarifvertrag als Mittel zur Bestimmung unbestimmter Rechtsbegriffe	237
1) Tariflohn zur Bestimmung des Wucherlohns im Rahmen von § 138 BGB	238
2) Tariflohn als üblicher Lohn im Sinne des § 612 BGB	240
3) Tariflohn als Maßstab angemessener Vergütung	241
4) Zwischenergebnis	242
5) Tariflohn als allgemeiner Maßstab für die Bestimmung gesetzlicher Rechtsbegriffe?	243
a) Verfassungsrechtliche Bedenken	243
aa) Negative Koalitionsfreiheit	243
bb) Positive Koalitionsfreiheit	244
(1) Schwächung der Tarifautonomie	244
(2) Tarifpluralität	244
cc) Problem der dynamischen Bezugnahme gesetzlicher Regelungen auf fremde Regelungswerke	245
b) Fehlen einer hinreichenden Rechtsgrundlage	245
aa) Fehlen einer gesetzlichen Grundlage	246
bb) Unbestimmtheit des Maßstabs selbst	246
cc) Keine Legitimation aus der Ordnungsfunktion als solcher	247
c) „Wesen“ des unbestimmten Rechtsbegriffs	247
aa) Unterschiedliche Funktionen	249
bb) Entwertung des tarifvertraglichen Kompromisscharakters	250
cc) Richtig: Tatsächliche Umstände	250
d) Rechtsprechungsentwicklung	251
e) Widerlegbare Vermutung	253
f) Summa	254
6) Keine Tariflohnunterschreitung bei vertraglichen Widerrufsvorbehalten	255
7) Verhältnis von staatlicher Mindestentlohnung nach dem MiLoG und tariflicher Ordnung	256
a) Anpassung der Mindestlohnhöhe	256
b) Auch hier: Keine Ordnungsfunktion	257
VI) Tarifvertragsinhalt als Maßstab für die AGB-Kontrolle gem. §§ 310 Abs. 4 S. 3; 307 Abs. 3 BGB	258
1) Ausnahme der Kontrolle (auch) wegen einer Ordnungsfunktion?	258

2) Zutreffender Widerspruch	260
a) Systematik	260
b) Fehlender Verweis auf § 307 Abs. 1, 2 BGB	262
c) Tarifvertrag nicht vergleichbar mit dispositivem Gesetzesrecht	262
d) Auch hier: „kalte“ Allgemeinverbindlichkeit	263
e) Grundrechte der Nichtorganisierten	263
f) Ebenso: Tarifpluralität	264
g) Fehlender Gesetzgeberwille	265
3) Denkbar: Berücksichtigung infolge einer Anwendungspraxis	265
VII) Ordnungsfunktion und Nachwirkung gem. § 4 Abs. 5 TVG	266
1) Unbestrittene Funktion der Nachwirkung	266
2) Nachwirkung als Ausprägung einer tariflichen Ordnungsfunktion?	267
a) Nachwirkung der Tarifordnung als solche (abstrakte Weitergeltung)	267
b) Nachwirkung gegenüber den tarifunterworfenen Arbeitsverhältnissen (konkrete Weitergeltung)	268
c) Zwischenergebnis	270
d) Nachwirkung nach dem Verständnis des BAG	271
e) Stellungnahme	272
aa) Nachwirkungswille der Tarifvertragsparteien?	272
bb) Staatliche Anordnung	273
cc) Erklärung der Nachwirkung durch die Ordnungsfunktion des Tarifvertrags?	275
dd) Systematischer Anknüpfungspunkt	276
f) Ausnahme: Betriebsnormen iSd § 3 Abs. 2 TVG	276
g) Nachwirkung von Vergütungsstrukturen unter Ordnungsgesichtspunkten?	277
aa) Rechtliche Konstruktion der Weitergeltung	277
bb) Allerdings nur scheinbar Tarifordnung	278
VIII) Tarifliche Ordnungsfunktion und dispositives Gesetzesrecht	280
1) Dispositives Recht als Ordnungsrecht	281
2) Verdrängende Normen als Ordnungsnormen?	282
a) Ordnungsanforderungen an die verdrängende Vorschrift?	283
b) Verdrängung kraft Selbstbestimmung	284

Inhaltsverzeichnis

c)	Kein harter Ordnungskern des dispositiven Rechts	285
d)	Gemeinsamer Anknüpfungspunkt: Austauscherechtigkeit	287
e)	Einzige Voraussetzung: Erfordernis einer tatsächlich möglichen Verhandlungspartit	289
f)	Richtigkeitsgewähr und dispositives Gesetzesrecht	290
3)	Zwischenergebnis	291
4)	Unterschied zwischen einfach-dispositivem Gesetzesrecht und tarifdispositivem Gesetzesrecht	292
5)	Tarifdispositivität bei schuldvertraglicher Bezugnahme	293
a)	Gesetzgeberische Entscheidung	293
b)	Grund für die Entscheidung	294
IX)	Ordnungsfunktion als Voraussetzung für koalitionsspezifisches Verhalten	296
1)	Ordnungsfunktion und Tariffähigkeitsvoraussetzungen	296
a)	Ordnungsfunktion als zusätzliche Tariffähigkeitsvoraussetzung?	296
b)	Durchsetzungserfordernis für jede Koalition?	299
2)	Ordnungsfunktion und Arbeitskampf	300
a)	Ordnungsfunktion als Arbeitskampf voraussetzung	300
b)	Teilnahme Nichtorganisierter am Arbeitskampf	302
aa)	Einbeziehung auf Arbeitnehmerseite	302
bb)	Einbeziehung auf Arbeitgeberseite	303
cc)	Jedenfalls: Nicht Ordnungsfunktion	304
X)	Gemeinsame Einrichtungen	304
1)	Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen über gemeinsame Einrichtungen	306
2)	Grund für Geltungserstreckung nach § 5 Abs. 1 bzw. Abs. 1a TVG	306
a)	Allgemeingültig angelegter Charakter der gemeinsamen Einrichtung?	307
aa)	Wiederkehrend: Repräsentationsproblem	307
bb)	Qualitative Abstufung?	308
cc)	Berücksichtigung von Drittinteressen	309
b)	Sicherung der Funktionsfähigkeit oder: Finanzierungsfunktion	309
c)	Rechtssicherheit versus Machterhalt	312

XI) Ordnungsfunktion des TVÖD und des NV-Bühne	313
1) Tarifwerke des öffentlichen Dienstes	313
a) Schuldrechtliche Bezugnahme als Ordnungsinstrument	313
b) Bindung an Haushaltsgrundsatz	314
c) Gleichbehandlungsgrundsatz	315
2) Normalvertrag-Bühne	316
a) Auch hier Bezugnahme notwendig	316
b) Gründe für Bezugnahme und Bedeutung des NV- Bühne	317
XII) Ordnungsfunktion kraft einfachgesetzlicher Normierung?	318
1) Deklaratorische Festsetzung einer verfassungsrechtlich immanenten Ordnungsfunktion?	318
2) Konstitutive Festsetzung einer tarifvertraglichen Ordnungsfunktion	319
a) Beschränkung kollektiver Koalitionsfreiheit	320
b) Beschränkung individueller Koalitionsfreiheit und Arbeitsvertragsfreiheit	321
c) Änderung des Wesensgehalts von Art. 9 Abs. 3 GG	322
d) Zudem: Fehlender konstitutiver Gesetzgebungsakt	322
XIII) Ordnungsfunktion unter dem Gesichtspunkt der Gleichstellung im Arbeitsrecht	323
1) Ordnungsfunktion keine Grundlage für (betriebliche) Gleichstellung	324
a) § 3 Abs. 1 TVG als gesetzliche Differenzierung	324
b) Innerbetriebliche Lohngerechtigkeit	325
2) Allgemeiner Anknüpfungspunkt für Gleichstellung	325
a) Willensentschluss des Arbeitgebers	326
b) Unterschiedliche Regelungsebenen	327
XIV) Ordnungsfunktion als Argument zur Auflösung von Tarifkollisionen	327
1) Richterliches Dogma der Tarifeinheit	328
2) Beständige Kritik	329
3) Rechtsprechungsänderung	329
4) Gesetzliche Regelung der Tarifeinheit	330
5) Auch hier: Ablehnung	331
a) Tarifpluralität kein unerwünschter Reflex	332
b) Kein Ordnungs- sondern nur ein innerbetriebliches Vollzugsproblem	332
C) Summa	334

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 4: Möglichkeiten für eine gesetzliche Implementierung einer umfassenden Ordnungsfunktion – Ordnungsfunktion de lege ferenda?	338
A) Anknüpfungspunkt: Tarifvertrag	339
I) Unmittelbare Regelungssetzung für Außenseiter durch Tarifvertrag?	339
1) Unvereinbarkeit mit Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip	340
a) Legitimation durch gesetzliche Regelung einer erga-omnes-Geltung?	341
b) Legitimation durch Art. 9 Abs. 3 GG	341
c) Fehlen einer zwingenden Wirkung	342
2) Zudem: Verstoß gegen negative Koalitionsfreiheit	343
a) Fehlende Ordnungsaufgabe der Tarifautonomie	345
b) Fehlender Betriebsbezug als rechtfertigendes Moment	345
c) Kompensation mit anderen Rechtfertigungsgründen?	346
aa) Verweis auf andere Rechtsordnungen	346
bb) Argument der Sachnähe	348
cc) Argument der Repräsentation	348
dd) Häufigkeit einer Bezugnahme	348
3) Schlussendlich: Widerspruch zum freiheitlichen Koalitionsverständnis	349
II) Vermutungswirkung des Tarifergebnisses?	349
1) Keine unwiderlegliche Vermutung gegenüber Außenseiter	351
2) Deshalb nur widerlegliche Vermutung	352
3) Übertragen auf den Tarifvertrag	352
a) Wiederlegbare Vermutungswirkung denkbar	353
b) Andernfalls: Notwendige Tarifzensur	354
B) Anknüpfungspunkt: Tarifvertragsparteien	354
I) Keine staatlich angeordnete Zwangsmitgliedschaft für Außenseiter im Koalitionsverband	355
II) Übertragen von staatlichen Ordnungsaufgaben auf die Tarifvertragsparteien	355
1) Zunächst: Ordnung der Arbeitsbedingungen durch den Staat	355

2) Verfassungsrechtlich Grundlage für die Übertragung von Staatsaufgaben	357
a) Art. 9 Abs. 3 GG als Anknüpfungspunkt	357
b) Eigener Aufgabenbereich als Anknüpfungspunkt	358
3) Tarifvertragsparteien als vollziehende Verwaltungshelfer?	359
4) Tarifvertragsparteien als Beliehene?	360
a) Folgen einer Beleihung	361
b) Tarifvertrag keine Handlungsform des öffentlichen Rechts	361
c) Beleihung mit Rechtsetzungskompetenz?	362
aa) Fehlende materiell-demokratische Legitimation	363
bb) Fehlende personell-demokratische Legitimation	364
(1) Unschärfen zwischen Staat und Privat	364
(2) Wesentliche Modalitäten	364
cc) Normsetzungsmacht in Beleihung nicht angelegt	365
d) Schlussendlich: Unterschiedlicher Ausgleich von Vertragsimparität	365
5) Tarifvertragsparteien in Gestalt öffentlich-rechtlicher Zwangsverbände?	366
a) Öffentlich-rechtliche Zwangsverbände und Kammersystem	367
b) Unvereinbar mit Koalitionsfreiheit	368
c) Fehlende Tariffähigkeit von öffentlich-rechtlichen Berufsverbänden	368
d) Fehlende umfassende Regelungsbefugnis der Kammern	369
aa) Wesentlicher Eingriff in die Arbeitsvertragsfreiheit – Anforderung an die sachlich-inhaltliche Legitimation	370
(1) Festsetzen von Mindestarbeitsbedingungen	371
(2) Festsetzen von Arbeitsbedingungen als Berufsausübungsregelung	371
bb) Nicht ausreichend: Binnendemokratische Struktur und Teilhabe der Verbandmitglieder	372
(1) Keine Kompensation einer freiwilligen Mandatierung	373

Inhaltsverzeichnis

(2) Verband kein eigenständiges Legitimationssubjekt	373
cc) Staatliche Aufsicht	375
e) In jedem Fall: Keine Regelungsbefugnis gegenüber Verbandsaußenseibern	375
f) Keine Geltungserstreckung von Satzungsregelungen auf Außenstehende	376
g) Summa	376
Schlussbetrachtung und Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	379
I) Begriffsbestimmung Funktion und Ordnung	379
II) Tarifvertrag als (kollektiv) privatautonomes Regelungsinstrument	380
III) Verfassungsgehalt von Art. 9 Abs. 3 GG	381
IV) Tarifvertragsparteien als rechtliche Repräsentanten ihrer Mitglieder	382
V) Bezugnahme	383
VI) Staatliche Unterstützung der Normgeltung	384
VII) Tarifvertrag als Maßstab für die Gesetzesanwendung	385
VIII) Nachwirkung	385
IX) Tarifdispositives Gesetzesrecht	386
X) Ordnungsfunktion als Voraussetzung für koalitionsspezifisches Verhalten	387
XI) Gemeinsame Einrichtungen	388
XII) Ordnungsfunktion und Tarifvertragswerke des öffentlichen Dienstes und des Normalvertrags-Bühne	388
XIII) Keine Ordnungsfunktion kraft einfachgesetzlicher Normierung	389
XIV) Keine Ordnungsfunktion unter Gleichstellungsaspekten	389
XV) Ordnungsfunktion kein Argument für die Auflösung von Tarifkollisionen	390
XVI) Im engen Rahmen: Ordnungsfunktion des Tarifvertrags de lege ferenda	390
XVII) Einzig: Aufgabe der Koalitionsfreiheit zugunsten eines Kammersystems	391
Literaturverzeichnis	393